

Predigt zum 3. Adventssonntag C 2018
Lk. 3, 10 – 18/ Phil 4, 4 - 7

Zu einem Psychologen kam einmal ein Mann. „Ich kann mich an nichts mehr freuen. Mein Leben ist öde geworden! Bitte, helfen Sie mir!“ Der Psychologe sagte dem Mann: „In unserer Stadt gastiert ein Zirkus. Da ist ein Clown. Der schafft es, die Menschen aufzuheitern. Vielleicht hilft der Clown auch Ihnen!“ „Verzeihung“ antwortete der Mann, „aber dieser Clown, das bin ich!“

Das ist eine eigenartige Geschichte. Der Zirkusclown musste Freude spielen. Sie war aufgesetzt. Vielleicht hat der Mann gerade darunter gelitten. Sie war offensichtlich die Fassade für eine große Traurigkeit. Mit seiner Freude musste der Clown die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich ziehen, um Applaus zu bekommen.

Mir zeigt diese Geschichte, was wirkliche Freude ist! Wirkliche Freude ist nicht etwas Aufgesetztes. Freude, das ist mehr als oberflächlicher Spaß. Freude bedeutet nicht, dass man vor seinen eigenen Sorgen und vor den Problemen der Welt flieht, in dem man Feten und Partys feiert.

Probleme in der Welt und sicher auch im eigenen Leben gibt es genug. Schreckensmeldungen haben wir fast jeden Tag im Fernseher. Mitten auf einem Weihnachtsmarkt bringt ein Mensch andere um. Christinnen und Christen werden verfolgt wegen ihres Glaubens an Jesus. Menschen müssen auch in diesen Tagen persönliche Schicksalsschläge verkraften. Von diesen Menschen zu verlangen, sich zu freuen, wäre einfach gemein und nicht lebensnah. Es wäre nicht richtig, wenn auch wir als Christinnen und als Christen immer nur fröhlich sein müssten, wenn wir unsere eigenen Probleme und die Sorgen der Welt immer nur weglächeln sollten. Wir erleben Sorgen, Ängste Traurigkeiten wie andere Menschen auch. Gerade darin kann sich unser Glaube, unser Vertrauen in Gott bewähren und wachsen.

Freut euch! Das sagt Paulus. Noch einmal sage ich euch: freut euch. Eure Güte werde allen Menschen bekannt! Wir verstehen Paulus, wenn wir uns klar machen: Er schreibt diese Worte im Gefängnis. Sein Leben ist in Gefahr. Paulus nennt den Grund der Freude. „Der Herr ist nahe! Bringt eure Bitten mit Dank vor Gott. Gott ist auch der Friede!“ An diesen Worten spüre ich, dass Gott, seine Liebe zu uns der Grund der Freude ist. Paulus hat in Gott einen tiefen Halt gefunden. Paulus hat sicher Stunden gehabt, in denen er traurig war, mutlos werden konnte. Doch er hat sich nicht von diesen Sorgen und Nöten unterkriegen lassen. Denn Paulus wusste sich getragen von Gott. Aus diesem Glauben heraus konnte er die Philipper und damit auch uns zu einer echten Freude einladen. Der Glaube an Gott, seine Nähe zu Jesus haben ihm Kraft und Mut geschenkt, seinen Weg zu gehen.

Gott ist auch unsere Freude. An Weihnachten werden wir genau das feiern. Gott ist in unsere Welt gekommen, in Jesus Christus. In Jesus ist Gottes Liebe zu erfahren. In Jesus zeigt Gott, dass er uns annimmt und bejaht. Wir sind wertvoll und wichtig vor Gott. Wenn Paulus schreibt: Der Herr ist nahe, dann war er der festen Überzeugung, dass Gott bald wieder kommen werde. Paulus war erfüllt von einer Vorfriede, bei Gott zu leben, mit ihm vereint zu sein. Paulus hatte dieses eine und wichtige Ziel. Er sagt den Philippern: In Jesus habt ihr einen neuen Lebenssinn. Auf ihn weist Johannes der Täufer hin. In der Einleitung hatte ich gefragt: Worauf freuen wir uns? Warum freuen wir uns? Wir freuen uns auf Gott. Er ist unser Lebensgrund! Er kommt in unser Leben, mit all unseren Sorgen und Nöten. Echte Freude gründet in Gott. Amen.